

Die Villa Gründergeist in Frankfurt am Main ist
Coworking-Space, kirchliches Innovationszentrum und Social Hub
in katholischer Trägerschaft.

Wir glauben, dass sich die Zukunftsfragen von Welt und Gesellschaft ebenso
wie die von Glauben und Kirche nur gemeinsam thematisieren lassen.
Die Villa Gründergeist im Frankfurter Westend ist der Ort, an dem junge
Menschen Ideen für die Welt von morgen entwickeln und weiter denken.

Für den Träger, das Bistum Limburg, ist sie daher Touchpoint und Lernort
für zukünftige gesellschaftliche Entwicklungen zugleich.

VILLA GRÜNDERGEIST — IDEEN FINDEN RÄUME.

COWORKINGSPACE | KIRCHLICHES INNOVATIONSZENTRUM | SOCIAL HUB
www.villa-gruendergeist.de



STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

 KATHOLISCHE
KIRCHE
BISTUM LIMBURG

VIERTEL, TÖNE.

Verfolgt. Wiederentdeckt. Prägend.
Frankfurter Musikpersönlichkeiten

VILLA GRÜNDERGEIST



Hedwig Michel with Night-Blooming Cereus and Snake Vine.
© Florida Memory State Archiv

Der zweite Abend der Trilogie in der VILLA GRÜNDERGEIST in Gedenken an Hedwig Levi Michel erinnert an Frankfurter Musikpersönlichkeiten: Verfolgt. Wiederentdeckt. Prägend.

Die Frankfurter Pianistin Prof. Angelika Nebel präsentiert ein Klavierkonzert mit einführender Moderation.

Wir erinnern an Hedwig Levi Michel, die bis zu ihrer Emigration um 1940 mit Einfallsreichtum, organisatorischer Tatkraft und Todesmut viel für Frankfurter Bürger:innen und Mädchen jüdischer Herkunft geleistet hat. Sie war eine herausragende Menschen- und Opernfreundin. Im Erinnern an diese sozial engagierte, uneitle Zeitzeugin möchten wir vermitteln, wie wesentlich die gemeinsame Auseinandersetzung mit Kultur und Geschichte ist, dafür laden wir Sie in ihr ehemaliges Wohnhaus im Gärtnerweg 62 ein, der heutigen Villa Gründergeist. Mit diesem Abend folgen wir dem Geist Hedwig Levi Michels aus ihrer Villa im Gärtnerweg 62, der heutigen Villa Gründergeist, in die Nachbarschaft hinaus und in deren Klänge.

Hedwig Levi Michel (1892 – 1982) war zunächst schreibend tätig, als Journalistin, Kritikerin und Autorin. Für ihren Nachbarn aus der Leerbachstraße, den bedeutenden Komponisten Paul Hindemith, schrieb sie mit Franziska Becker das Libretto zum Weihnachtsmärchen *Tuttifantchen* (1922).

Als Operngängerin mit sozialem Bewusstsein entwickelte sie mit der Opernhilfe e.V. unterschiedlichste Aktionen, um finanziell weniger begüterten Zuschauer:innen den Eintritt zu erleichtern. Die Vorläuferin des heutigen Patronatsvereins hatte in ihrem Haus im Gärtnerweg 62 ihre Geschäftsstelle. 1933 wurde zwangsweise aus den mehrheitlich jüdischen Mitgliedern die Besucher:innen der Konzerte des Kulturbunds deutscher Juden, dessen Vorsitzende sie war.

In ihrer Nachbarschaft wirkte Siegfried Würzburger, der Organist der Westend-Synagoge, der zudem eine Musikschule leitete. Eine Bekanntschaft Würzburgers mit Hedwig Levi Michel können wir einstweilen nur vermuten. Im Haus im Gärtnerweg beherbergte und unterrichtete sie jüdische Mädchen, denen der Zugang zu schulischer Bildung geraubt worden war. Nur wenigen Mädchen gelang dank der Kindertransporte die Flucht ins Exil. Hedwig Levi Michel flüchtete in die Vereinigten Staaten, wo sie in Florida bis zu ihrem Tod lebte.

Sie liebte die Verheißung der Jugend, Blumen und Ideen.

VIERTEL, TÖNE.

**KONZERT IN DER VILLA GRÜNDERGEIST
SAMSTAG, 18. JANUAR 2025 — 18:30 UHR**

ANGELIKA NEBEL KLAVIER

PROGRAMM

Siegfried Würzburger
(1877-1942) Passacaglia und Variationen über
„MAOS ZUR“
(komponiert ca. 1933)

Clara Schumann
(1819-1896)

Übertragungen von Liedern
Robert Schumanns
für Klavier solo

Siegfried Würzburger
(1877-1942) Passacaglia und Fuge über
„KOL NIDRE“
(komponiert ca. 1933)

Widmung

Der Nussbaum

Du bist wie eine Blume

Wolf Rosenberg
(1915-1996) Hommage à Alban Berg
(komponiert 1948, Zürich)

Die Lotosblume

Mit Myrthen und Rosen

Wolf Rosenberg
(1915-1996) Klavierstück Nr. 1 Moderato
Klavierstück Nr. 2 Lento
aus ‚3 Klavierstücke‘
(komponiert 1938)

In der Fremde

Mondnacht

Schöne Fremde

- Eli Friedmann gewidmet -

Frühlingsnacht



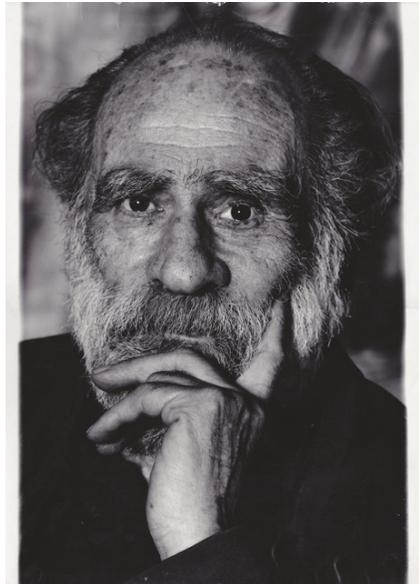
Siegfried Würzburger © privat



Angelika Nebel © privat



Clara Schumann © Wikimedia Commons



Wolf Rosenberg © Paolo Rosenberg

Siegfried Würzburger leitete eine Musikschule in der Bockenheimer Landstrasse und war über viele Jahre renommierter Organist der Westend - Synagoge. Am 19. Oktober 1941 wurde Siegfried Würzburger mit seiner Frau Gertrud und seinem ältesten Sohn Hans ins Ghetto Lodz verschleppt. Dort starb Würzburger am 12. Februar 1942. Zu den wenigen erhaltenen Kompositionen zählen die „Passacaglia über Maos Zur“ und Passacaglia und Fuge über „Kol Nidre“, die 1933 und 1934 entstanden. Das erhaltene Notenmaterial zur Musik von Siegfried Würzburger hatte seine Schülerin Martel Sommer (spätere Hirsch), die über die Niederlande und England in die Vereinigten Staaten emigriert war, gerettet. Über Kenneth Ward, Würzburgers jüngstem Sohn, fanden sie schließlich den Weg nach Frankfurt zurück, wo sie Angelika Nebel anvertraut wurden, die die Orgelstücke, die von Würzburger selbst auch auf dem Klavier gespielt wurden, für Klavier solo einrichtete und die als Wiederentdeckungen gelten können.

Wolf Rosenberg, der zunächst in Bologna und Florenz Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte, später in Jerusalem bei Stefan Wolpe Komposition und Musiktheorie studierte und bis zum Ende der national-sozialistischen Diktatur in Palästina, dem späteren Israel lebte, prägte durch seine geradezu legendären Rundfunksendungen des „Musik-Literarischen Studios“ und der Sendereihe „Schallplatten-Archiv“ im SWF Baden-Baden, die mit den Schallplatten-Besprechungen im Hessischen Rundfunk korrespondierten, die Musikrezeption der Bundesrepublik. Ende der sechziger Jahre doziert Rosenberg an amerikanischen Universitäten, unter anderem zu elektronischen Kompositionen, später hält er ein Kompositionsseminar am Institut für Sonologie der Reichsuniversität Utrecht. 1980 liess sich Wolf Rosenberg mit seiner Familie in Frankfurt am Main nieder, wo er am 18. Januar 1996 starb. Aus der Korrespondenz zwischen Wolf Rosenberg und Angelika Nebel erwuchs eine Mentorenschaft, die die Pianistin bis heute trägt.

Clara Schumann ist eine der bekanntesten deutschen Musikerinnen und Komponistinnen des 19. Jahrhunderts. Sie wurde 1878 zur „Ersten Klavierlehrerin“ des neu gegründeten Dr. Hochs Konservatorium berufen und unterrichtete über Jahrzehnte ihre internationale Klavierklasse in ihrer Wohnung in der Myliusstr. 32 im Westend. Zum Festakt der Herausgabe des 100-Mark-Scheins und bei der Herausgabe der Clara Schumann-Briefmarke spielte Angelika Nebel jeweils Klaviermusik von Clara Schumann am Philanthropin, heute die I.E. Lichtigfeldschule der jüdischen Gemeinde in Frankfurt.

Angelika Nebel, in Berlin geboren, lebt seit 1973 in ihrer Wahl-Heimat Frankfurt. Sie gastierte bei Festivals wie dem Rheingau-Musikfestival, der Alten Oper Frankfurt, der Semperoper Dresden oder dem Schumann – Fest Düsseldorf und gab zahlreiche Konzerte in vielen europäischen Ländern und in Süd-Korea. Von 1995-2014 leitete sie als Professorin eine Klavierklasse an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Einen besonderen Schwerpunkt in Angelika Nebels künstlerischem Schaffen stellen ihre CD -Produktionen dar. Das Repertoire reicht von Antonio Soler, Joseph Haydn, Robert Schumann bis zu Olivier Messiaen und Cristóbal Halffter. Die fünf CDs mit Klaviertranskriptionen von J.S. Bach, darunter auch eigenen Bearbeitungen, wurden von der Presse als „Alleinstellungsmerkmal“ gewürdigt. Das Magazin Fonoforum verlieh der CD OPUS MAGNUM I (2017) den „Stern“. 2024 veröffentlichte sie die CD WIDMUNG mit Kompositionen von Frédéric Chopin, Clara Schumann, Christian Sinding und Franz Liszt. Im Juni 2020 etablierte Angelika Nebel die Konzertreihe „Studio – Konzerte und Hofkonzerte im Westend“ in Frankfurt.